

UNFALLVERHÜTUNG

Beim Arbeitsschutz auf der Höhe der Zeit

Hohe Lärmbelastung, Umgang mit gefährlichen Stoffen, Bedienen von komplexen Maschinen – beim Arbeitsschutz sind Unternehmen gefordert. „Wir unterstützen Arbeitgeber dabei, ihren gesetzlichen Pflichten nachzukommen“, sagt Gabriele Pappai, Geschäftsführerin des Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes (GUVV), einem von vier Unfallversicherungsträgern (UV-Trägern) der öffentlichen Hand in Nordrhein-Westfalen (NRW). So haben die UV-Träger 2006 über 2.500 Beschäftigte aus NRW mit Seminaren und Schulungen fit im Arbeitsschutz gemacht.

■ Die hauptamtlichen Fachkräfte für Arbeitssicherheit und die ehrenamtlichen Sicherheitsbeauftragten in den Betrieben sind „quasi unsere natürlichen Ansprechpartner, wenn es um die Verhütung von Unfällen geht“, sagt Pappai. Es lohnt sich daher, dass die UV-Träger die Ausbildung der Fachkräfte und der Beauftragten bezahlen und organisieren. Die Präventions-Profis der Unfallversicherungsträger vermitteln dabei Know-how zum Arbeitsschutz auf der Höhe der Zeit. Dazu gehört auch das Wissen um psychische Belastungen und die Gefahren von Arbeitsverdichtung.

Doch die UV-Träger in NRW gehen einen Schritt weiter: Sie haben erfolgreich Systeme zum Arbeits- und Gesundheitsschutz in Hochschulen und Kommunen verankert. „Wir wollen, dass der Arbeitsschutz nicht nur von einzelnen engagierten Personen getragen wird, sondern stärker als bisher Bestandteil der betrieblichen Strukturen und Prozesse – also der Unternehmenskultur – ist“, sagt Gabriele Pappai.

So verfügen die Fachhochschule Münster und die Uni Bielefeld über ein internetbasiertes Managementsystem, das alle rechtlichen Vorschriften zum Arbeits- und Gesundheitsschutz auf dem neuesten Stand beinhaltet und interne Zuständigkeiten klar regelt. Entscheidend für den Erfolg solcher Systeme ist jedoch, dass sie innerbetrieblich „gelebt“ werden. Hier steht die Landesunfallkasse NRW den Hochschulen ebenso zur Seite wie der Rheinische GUVV den drei Modell-Kommunen.

Für Gabriele Pappai sind „gelebte“ Arbeitsschutz-Managementsysteme Voraussetzung für eine effiziente Nutzung der Einsatzzeiten von Fachkräften für Arbeitssicherheit. So werden Arbeitgeber auf Dauer finanziell entlastet. Pappai: „Bei der Diskussion um die Einsatzzeiten darf der Arbeitsschutz nicht aus dem Blick geraten.“

SERVICE

● Mehr Informationen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz-Systemen in Hochschulen unter: www.agm-nrw.de



Start

Helmut Etschenberg, Sprecher der Unfallversicherer der öffentlichen Hand in NRW

Ein Prinzip mit Leben füllen

Es soll immer noch Arbeitgeber geben, die Arbeitsschutz als Pflichtübung betrachten. Dabei lohnt es sich, die Vorschriften und Bestimmungen nicht nur „abzuarbeiten“, sondern sie mit Leben zu füllen. Zum einen lassen sich so Unfallzahlen und Fehlzeiten weiter senken, was Leid und Kosten spart. Zum anderen erhöhen sich aller Erfahrung nach Arbeitszufriedenheit und Produktivität, wenn Arbeits- und Gesundheitsschutz erst einmal Bestandteil der Unternehmenskultur geworden sind. Arbeitgeber sind darüber hinaus gut beraten, sich mit Blick auf den demografischen Wandel beim Arbeitsschutz zu engagieren. Aus der Unfallforschung wissen wir, dass die jungen Unerfahrenen und die „alten Hasen“, die sich allzu sehr auf ihre Routine verlassen, häufiger als andere Unfälle erleiden. Doch das muss nicht so sein. Die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand stehen Arbeitgebern bei Herausforderungen tatkräftig zur Seite. Es gilt, das Prinzip des Arbeits- und Gesundheitsschutzes so unbürokratisch und zugleich zielführend wie möglich zu leben – heute und in Zukunft.

In diesem Sinne Ihr

Helmut Etschenberg

DVD

Hautschutz

■ Wie sie ihre Haut im Beruf schützen können, erfahren Beschäftigte in der neuen DVD „Mit heiler Haut ...“. Der Rheinische Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) und der GUVV Westfalen-Lippe bieten die DVD im Rahmen der Präventionskampagne Haut an. www.rguvv.de

BROSCHÜRE

Lärmschutz

■ „Lärmprävention in Kindertageseinrichtungen“ heißt eine Broschüre, die die gesetzlichen Unfallversicherungsträger in NRW kürzlich veröffentlicht haben. Die Broschüre richtet sich an die Träger und Verantwortlichen in Kindertageseinrichtungen. www.luk-nrw.de

SCHULEN

Unfallschutz

■ Welche Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht müssen Schulleiter und Schulleiterinnen an allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen beachten? Darüber informiert die Landesunfallkasse Nordrhein-Westfalen jetzt im Internet. www.luk-nrw.de

Drei Fragen an

FACHKRAFT FÜR ARBEITSSICHERHEIT

Wohl der Kollegen im Blick



Dr. Emil Vesper, Hauptgeschäftsführer des Kommunalen Arbeitgeberverbands Nordrhein-Westfalen

Arbeitsschutz ist ein Kernanliegen

Arbeitsschutz: Pflichtübung oder mehr für kommunale Arbeitgeber?

Wirksam gelebter Arbeitsschutz ist ein Kernanliegen der kommunalen Arbeitgeber und nicht nur eine Pflichtaufgabe. Die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten sind für uns ein hohes Gut. Wir setzen alles daran, dass unsere Mitarbeiter gesunde Arbeitsplätze vorfinden. Dabei ist es elementar, dass die Beschäftigten erkannte Gefahren unverzüglich melden sowie bei der Umsetzung von Arbeitsschutzmaßnahmen mitwirken.

Lohnen sich Investitionen in den Arbeitsschutz?

Wenn es uns gelingt, durch den Einsatz für gesunde Arbeitsbedingungen Erkrankungen in Zukunft noch stärker vorzubeugen, dann liegt hier schon die Sinnhaftigkeit zielorientierter Anstrengungen auf diesem Gebiet. Die enormen Fortschritte im technischen oder arbeitsmedizinischen Arbeitsschutz rechtfertigen weitere sinnvolle Investitionen in den Arbeitsschutz. Da allerdings die kommunalen Haushalte extrem angespannt sind, müssen solche Aufwendungen besonders ergebnisorientiert und effizient angelegt sein.

Wie bewerten Sie das Engagement der Unfallversicherungsträger (UV-Träger) der öffentlichen Hand?

Anders als bei Berufsgenossenschaften sind bei den UV-Trägern neben Beschäftigten auch Schüler, Studenten und ehrenamtlich Tätige versichert. Die UV-Träger übernehmen hier Aufgaben von öffentlichem Interesse. Wir setzen große Hoffnungen in die Synergieeffekte der Fusion der vier UV-Träger in Nordrhein-Westfalen. Mittelfristig erwarten wir Entlastungen, ohne in der Prävention nachzulassen.

Die hauptamtlichen Fachkräfte für Arbeitssicherheit tun alles, um Unfällen und gesundheitlichen Gefahren in Betrieben vorzubeugen. Die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW stehen ihnen dabei zur Seite. Wie wichtig die Arbeit der Fachkräfte für Arbeitssicherheit ist, zeigen zwei Beispiele aus Aachen und Rheine.

Fachkräfte für Arbeitssicherheit (FaSi) unterstützen und beraten ihren Arbeitgeber beim Arbeitsschutz und bei der Verhütung von Unfällen. „Das Schöne an dieser Tätigkeit ist ihre Vielseitigkeit“, sagt Albert Baurmann, seit zwölf Jahren FaSi bei der Stadt Aachen. Gemeinsam mit einem Kollegen kümmert er sich dort um die Sicherheit und Gesundheit von etwa 4.000 Beschäftigten – darunter Verwaltungsangestellte, Müllwerker, Forstarbeiter, Schauspieler und Bühnenbildner. Zu seinen

Aufgaben gehört es unter anderem, Betriebsanlagen und Arbeitsmittel auf ihre Sicherheit zu überprüfen, die Ursachen von Arbeitsunfällen zu untersuchen und einmal im Jahr alle 40 Ämter und Fachbereiche im Hinblick auf mögliche Gefahrenquellen unter die Lupe zu nehmen. „Zum Beispiel haben wir auf Wunsch von Musikern gemeinsam mit dem Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverband die Akustik im Orchestergraben überprüft. Um die Lautstärke zu verringern, wurden daraufhin Schutzplatten angebracht und Gehörschutz für einzelne Musiker angeschafft“, so Baurmann. Bei seiner Tätigkeit zählt er auf die Unterstützung durch die Aufsichtspersonen des Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes (GUVV). „Sie sind eine große Hilfe. Bei Problemen sind sie sofort zur Stelle, auch eine telefonische Beratung ist jederzeit möglich.“

Dr. Angelika Kordfelder, Bürgermeisterin bei der Stadt Rheine, weiß das Engagement der Experten für Arbeitsschutz ebenfalls zu schätzen – sowohl den Einsatz der Fachkraft für Arbeitssicherheit bei der Stadt Rheine als auch die Unterstützung durch die Aufsichtspersonen des GUVV Westfalen-Lippe. Die FaSi-Stelle ist bei der Stadt Rheine eine Stabsstelle. „Unser Sicherheitsingenieur Andreas Schröer kümmert sich schließlich darum, dass alle Beschäftigten vor Gesundheitsgefahren am Arbeitsplatz geschützt werden“, begründet Dr. Angelika Kordfelder den hohen hierarchischen Stellenwert. Wichtigste FaSi-Aufgabe sei es, für die körperliche Unversehrtheit der Mitarbeiter zu sorgen. Zugleich mache er sich für eine menschengerechte Gestaltung der Arbeit stark. Dr. Kordfelder: „Indem sich Andreas Schröer für die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten einsetzt, fördert er auch ihr Wohlbefinden im Arbeitsleben und damit letztlich die Produktivität.“

SERVICE

• Kontakt:
Albert Baurmann, E-Mail: Albert.Baurmann@mail.aachen.de
Dr. Angelika Kordfelder, E-Mail: Angelika.Kordfelder@rheine.de

SICHERHEITSBEAUFTRAGTER

„In Seminaren viel dazugelernt“

Wenn Harald Heilig, ehrenamtlicher Sicherheitsbeauftragter der Fakultät für Psychologie an der Ruhruni Bochum, über die fachliche Unterstützung durch die Landesunfallkasse (LUK) NRW spricht, dann kommt er fast ins Schwärmen: „Die LUK hat maßgeblich dazu beitragen, das Bewusstsein für den Arbeitsschutz zu stärken. Sicherheit wird bei uns mittlerweile ganz groß geschrieben.“ Der Elektroniker überprüft regelmäßig die rund

4.500 elektrischen Geräte in der Fakultät, beispielsweise PCs, Radios und Beamer, auf ihre Sicherheit. Daneben achtet er unter anderem darauf, dass die Arbeitsschutzbestimmungen in der fakultätseigenen Werkstatt eingehalten werden. „Sehr lehrreich waren die Seminare der LUK NRW zur allgemeinen Sicherheit und zum Holzschutz“, lobt Heilig. „Darin habe ich eine Menge dazugelernt – zum Beispiel, dass Holzstaub Krebs verursachen

kann.“ Seitdem achten er und seine Kollegen noch stärker darauf, dass beispielsweise während der Holzverarbeitung Atemschutzmasken aufgesetzt und die Geräte anschließend gründlich gereinigt werden. Das größere Augenmerk auf den Arbeitsschutz hat sich bereits ausgezahlt. Heilig: „Bei einer Sicherheitsbegehung Anfang dieses Jahres hat unsere Fakultät hervorragend abgeschnitten – wesentlich besser als in den Vorjahren.“

SEMINARE UND LEHRGÄNGE

Know-how für Experten im Betrieb

Arbeitgeber sind gesetzlich verpflichtet, Fachkräfte für Arbeitssicherheit (FaSi) und Sicherheitsbeauftragte (SB) einzusetzen. Während sich FaSi hauptberuflich mit dem Thema Arbeitsschutz befassen, kümmern sich SB ehrenamtlich an ihrem Arbeitsplatz um Unfallverhütung. Die Unfallversicherungsträger (UV-Träger) der öffentlichen Hand unterstützen beide.

■ Ingenieure, Techniker oder Meister können berufsbegleitend einen bundesweit einheitlichen Lehrgang zur FaSi absolvieren. Die UV-Träger in NRW bezahlen Beschäftigten von Mitgliedsunternehmen diese Ausbildung, die je nach Lernfortschritt ein bis zwei Jahre dauert. Neben umfangreichem theoretischem Wissen über Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz umfasst der FaSi-Lehrgang auch Seminare und Tutorien zur praktischen Vertiefung des Gelernten: Ergono-

mie, Gefahrstoffe, Lärmschutz, Maschinensicherheit, betriebliches Gesundheitsmanagement, psychische Belastungen – die Palette der FaSi-Themen in Ausbildung und Praxis ist groß. Damit das Wissen der betrieblichen Präventionsexperten stets up to date bleibt, bieten die UV-Träger in Nordrhein-Westfalen zahlreiche branchenspezifische Broschüren, Seminare und Fachtagungen an – für FaSi von Stadtverwaltungen ebenso wie für Fachkräfte von Kliniken und Kläranlagen. Zudem kooperieren die Fachleute der UV-

Träger eng mit ihren Kollegen vor Ort bei Betriebsbesichtigungen. Das stärkt FaSi im Betrieb den Rücken und die UV-Träger erfahren zeitnah, wo in der Praxis der Schuh drückt.

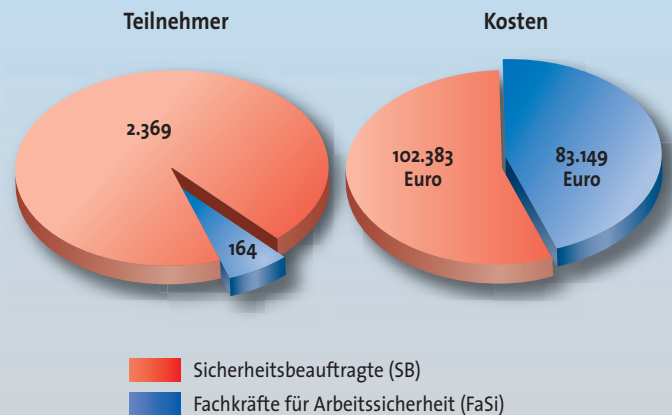
Während große Arbeitgeber meist über festangestellte eigene FaSi verfügen, bedienen sich kleinere Betriebe häufig externer Dienstleister: Je nach Beschäftigtenzahl und Gefahr-

SERVICE

● **Mehr Informationen** zu Schulungen für Fachkräfte und Beauftragte:
www.rgvuv.de
www.guvv-wl.de
www.luk-nrw.de
www.fuk-nrw.de

Zum Thema

Unfallversicherer: Schulungen für den Arbeitsschutz



Über 2.500 Menschen sind 2006 in NRW von den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand in puncto Arbeitsschutz geschult worden, die meisten davon waren ehrenamtlich tätige Sicherheitsbeauftragte. Ein Großteil der Ausgaben floss in die intensive Ausbildung von hauptamtlichen Fachkräften für Arbeitssicherheit.
 Quelle: UV-Träger

stufe hat ein Unternehmen jährlich bestimmte FaSi-Einsatzzeiten nachzuweisen.

Sicherheitsbeauftragte arbeiten in der Regel mit den FaSi Hand in Hand beim Arbeitsschutz. Auf ihre ehrenamtliche

Tätigkeit sind sie durch Seminare der UV-Träger vorbereitet worden: Der richtige Helm, die richtigen Handschuhe – vorbildliche Kollegen haben im Alltag oft mehr Wirkung als Vorschriften.

Was macht eigentlich ...

... ein Ausbilder für Sicherheitsbeauftragte?

■ Die Sicherheitsbeauftragten (SB) in den Betrieben liegen mir am Herzen, auch wenn ihre Schulung nur ein kleiner Teil meiner Aufgaben als Aufsichtsperson beim Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) ist. Warum? Zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus der Abteilung Prävention arbeite ich daran, Unfälle in Schulen, Kindergärten und Betrieben zu vermeiden. Die ehrenamtlich tätigen SB helfen uns mit ihrem Engagement vor Ort, dieses Ziel zu erreichen. Dabei unterstützen wir sie intensiv. So bie-

tet der Rheinische GUVV ebenso wie die anderen Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW Einführungsseminare für SB an – allein bei uns gibt es 2007 rund 20 solcher Veranstaltungen. Wir laden die angehenden SB dann einen Tag lang nach Düsseldorf ein und informieren sie über die rechtlichen Grundlagen des Arbeitsschutzes und die Aufgaben der gesetzlichen Unfallversicherung. Zugleich geben wir anhand von Beispielen Tipps, wie man im Betrieb Führungskräfte und Kollegen am besten auf Gefahren

anspricht – als Besserwisser sollen die SB ja nicht rüberkommen. Natürlich erhalten alle rund 500 SB, die allein der Rheinische GUVV 2007 ausbilden wird, Unterlagen für zu Hause; seit einigen Jahren ist die Schulung zum SB sogar mit Hilfe eines E-Learning-Programms möglich. Die größte Gruppe unter den SB stellen die Schulhausmeister. An den Seminaren nehmen aber z.B. auch Lehrer, Erzieher, Reinigungskräfte, Klinikbeschäftigte und Theater-Beleuchter teil – Hauptsache, das Interesse am Arbeitsschutz ist vorhanden.



Foto: privat

Oliver Reim (42), Maschinenbauingenieur und Arbeitswissenschaftler, arbeitet als Aufsichtsperson beim Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverband.

Personalien



Elmar Lederer (45) wurde mit Wirkung zum 1. April 2007 zum neuen Geschäftsführer des Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes und der Bayerischen Landesunfallkasse gewählt. Seit 2000 war der Jurist dort als stellvertretender Geschäftsführer tätig. Begonnen hat er seine berufliche Laufbahn bei der Berufsgenossenschaft für Bauwirtschaft, wo er zunächst als Referent des Direktoriums, danach als Bereichsleiter Rehabilitation und Entschädigung arbeitete.

Michael von Farkas

(51) ist seit 1. April 2007 stellvertretender Geschäftsführer beim Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) und bei der Bayerischen Landesunfallkasse. Vorher leitete er dort sechs Jahre lang den Geschäftsbereich Rehabilitation und Entschädigung. Seine Tätigkeit beim Bayerischen GUVV begann der Jurist 1993 als Leiter der Rechtsabteilung.



FEUERWEHR

Wehrleute achten vor Ort auf Sicherheit

Wer gut geschult ist, kann Unfälle leichter vermeiden: Die Feuerwehr-Unfallkasse (FUK) NRW bildet deshalb jedes Jahr mit dem Institut der Feuerwehr (IdF) in Münster 180 Freiwillige Feuerwehrleute zu Sicherheitsbeauftragten aus. Zudem bietet sie Fortbildungen für Kreis-sicherheitsbeauftragte an.

■ In den zweitägigen Seminaren für Sicherheitsbeauftragte, die drei Mal im Jahr stattfinden, vermitteln Präventionsfachleute der FUK NRW den Teilnehmern alles Wichtige zu den Themen Arbeitsschutz und Sicherheit. Zudem stellen sie ihnen Informationsmaterialien zur Verfügung. Beispielsweise erhalten sie Checklisten, die ihnen helfen, andere Einsatzkräfte zu schulen und bei Begehungen von Feuerwehrgerechtheitshäusern Mängel zu erkennen. Auch nach dem Seminar stehen die Experten der FUK NRW den Teilnehmern als Ansprechpartner zur Seite. „Die Sicherheitsbeauftragten

sind in der Regel erfahrene Einsatzkräfte, denen die Kameraden vertrauen. Sie leisten eine wichtige Basisarbeit, indem sie den Sicherheitsgedanken in die Feuerwehren tragen“, sagt Martin Bach, stellvertretender Geschäftsführer der FUK NRW. Die Sicherheitsbeauftragten beraten andere Feuerwehrleute und Führungskräfte zum Arbeitsschutz. Beispielsweise erklären sie den Einsatzkräften, wie wichtig das Tragen einer vollständigen persönlichen Schutzausrüstung ist und wie sie sich sicherheitsgerecht verhalten können.

Während Sicherheitsbeauftragte „normale“ Wehrleute sind, sind Kreissicherheitsbeauftragte (KSB) in der Regel Führungskräfte. Den KSB bietet die FUK NRW zwei Mal im Jahr eine Fortbildung an. Dabei werden die jeweils 30 Teilnehmer über neue Materialien und aktuelle Entwicklungen informiert. Bach: „Die Schulung der KSB hat sich bewährt – viele sind seit Jahren engagiert dabei.“

MEDIEN

Immer gut informiert

Die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW sorgen dafür, dass Experten für Arbeitsschutz in den Betrieben stets gut informiert sind. Zu diesem Zweck bieten sie Lehrmaterial und Broschüren an.

Zum Beispiel erfahren ehrenamtliche Arbeitsschutzexperten in der Broschüre „Gesprächsführung für Sicherheitsbeauftragte“, wie sie Kollegen und Vorgesetzte auf Sicherheitsrisiken hinweisen können, ohne als „Besserwisser“ dazustehen. Unter anderem wird ihnen empfohlen, im Gespräch stets ruhig, freundlich und vor allem sachlich zu bleiben. Weit umfangreicher sind dagegen die Unterlagen für den Fernlehrgang „Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit“. Darin können sich angehende hauptamtliche Experten für Arbeitsschutz unter anderem über den Wandel in der Arbeitswelt, die Rolle und Aufgaben der Fachkräfte für Arbeitssicherheit (FaSi) und die Inhalte der FaSi-Ausbildung informieren.

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:
Tel.: 0228 84900-241, E-Mail: infoplus@kompart.de

TERMINE

- „**Persönlicher Schutz, betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit**“: Das ist der Titel der Messe „A+A 2007“ vom 18. bis 21. September in Düsseldorf. Rund 1.300 Aussteller werden auf dem Messegelände erwartet. Begleitet wird die Messe vom A+A-Kongress, bei dem mehr als 350 Experten aus Politik, Forschung und Praxis referieren werden. Mehr Infos: www.aplusa-online.de

- Bei der Nationalen Onkologischen Präventionskonferenz am 16. Juni 2007 in Essen dreht sich alles um die Vorbeugung und Früherkennung von Krebs. Veranstalter sind die Deutsche Krebsgesellschaft, die Medizinische Gesellschaft Essen und die Krebsgesellschaft NRW. Infos: www.onkologische-praevention.de

Impressum

Herausgeber: Koordinierungsrat der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW – Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband, Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe, Landesunfallkasse NRW, Feuerwehr-Unfallkasse NRW
Verantwortlich: Gabriele Pappai, Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband, Heyestr. 99, 40625 Düsseldorf
Redaktion: Claudia Schmid (verantw.), Anne Gärtner, H.-B. Henkel-Hoving, Désirée Gensrich (Grafik)
Verlag: KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Postfach 200652, 53136 Bonn, Tel.: 0228 84900-0, Fax: 0228 84900-20, E-Mail: verlag@kompart.de
 Druck: Albersdruck, Düsseldorf